

arbeit sollte eine jüngere Kraft leisten. Seine Wahl fiel auf Dr. Binder, der als Kenner der niederländischen Kunst galt. Die Beschaffung der photographischen Vorlagen lag mir ob. Es stellte sich bald heraus, daß das Verzeichnis der Gemälde des Frans Hals des holländischen Kunsthistorikers Moes, das mir Bode geliehen hatte, veraltet und überholt war. Zum Glück boten aber die kurz vorher erschienenen vortrefflichen beschreibenden Verzeichnisse holländischer Künstler von Hofstede de Groot eine ausgezeichnete Unterlage. In den Jahren 1913—14 habe ich zur Beschaffung von photographischem Material vielfache Reisen sowohl in Deutschland und Österreich, wie in Belgien, Holland und Frankreich unternommen. In Fällen, wo die vorhandenen Photographien nicht genügten oder überhaupt keine existierten, schickte die Photographische Gesellschaft ihre bewährten Leute dorthin, die, unter Leitung des trefflichen Martin Langner, hervorragende Arbeit leisteten, oft unter schwierigen Lichtverhältnissen. So entstanden mustergültige Wiedergaben der Gemälde in den verschiedenen Städten Hollands, darunter der wundervollen Sammlung von Gruppenbildern in Haarlem, ferner in England und Schottland. Selbst nach den Vereinigten Staaten und Kanada wurde ein Photograph entsandt, um wichtige Bilder in Privatbesitz aufzunehmen, wie die Photographische Gesellschaft überhaupt niemals Ausgaben scheute, um die denkbar besten Wiedergaben zu erzielen.

Die bei der Bearbeitung dieses Werkes von mir gesammelten Eindrücke und Erfahrungen waren für mich überaus wertvoll. Obenan

der häufige Verkehr mit Wilhelm von Bode. Da ich ihm die jeweils beschafften Photographien vorzulegen hatte, so kam ich oft mehrmals in einer Woche zu ihm ins Kaiser-Friedrich-Museum. Dann saß der große Museumsmann, das in Folge einer chronischen Venenentzündung schonungsbedürftige Bein auf einen Schemel gelegt, meist mit einer seiner vielen stets gebrauchsfertigen Füllfederhalter eifrig schreibend (denn er haßte das Diktieren). Ich mußte immer wieder staunen über sein geradezu phänomenales Gedächtnis. Es geschah mehr als einmal, daß ich eine Photographie von einem Gemälde brachte, das er vor Jahrzehnten zuletzt gesehen. Er wußte stets mit Sicherheit die ungefähre Größe des Originals und seine Farbengebung anzugeben.

Endlich war alles Material gesammelt, der Text fertiggestellt, und in letzter Stunde benachrichtigte uns Bode, daß ihm soeben sein Freund, der berühmte Kunstgelehrte Dr. Bredius im Haag, geschrieben habe, es sei nunmehr urkundlich festgestellt, daß Hals nicht, wie man bisher angenommen hatte, in Holland, sondern in Mecheln, also in Flandern, geboren wurde.

Das Werk ist, wie bereits oben erwähnt, kurz vor Kriegsausbruch erschienen. Drei Tage vor Englands Kriegserklärung brachte die Londoner »Times« noch eine spaltenlange Würdigung. Die zahlreichen Subskriptionen im In- und Ausland auf das kostspielige Werk (es umfaßte zwei Bände in kostbarster Ausstattung und kostete Mk. 525.—) konnten indessen noch ausgeführt werden. Heute ist das Werk längst vergriffen. L. S. Sch ü ß e.

Die „Deutsche Kurzschrift“ als einzige amtlich anerkannt

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern erläßt unterm 14. Januar 1935 folgende Bekanntmachung: Um Mißverständnissen und Zweifeln zu begegnen, stelle ich als der für die Kurzschrift allein zuständige Minister nochmals entgegen anders lautenden Mitteilungen ausdrücklich fest:

Die Deutsche Kurzschrift, früher Deutsche Einheitskurzschrift genannt, ist endgültig als einzige für Deutschland amtlich anerkannt. Ihre Kenntnis wird grundsätzlich von jedem Beamten, Beamtenanwärter und Angestellten im Verwaltungsdienst bei den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts verlangt. Für Neueinstellungen ist sie Vorbedingung. Jeder, der im Staatsdienst tätig werden will, muß sie sich rechtzeitig aneignen.

Marburger Ferienkurse

Dr. Hellmuth Langenbacher ist von der Leitung der »Marburger Ferienkurse«, deren besondere Bedeutung für ausländische und auslanddeutsche Hörer bekannt ist, aufgefordert worden, bei den diesjährigen Kursen, die in der Zeit zwischen dem 1. und 20. Juli stattfinden werden, vier Vorlesungen über »Politische Dichtung« zu halten.

Die geistespolitische Revolution

Am 27. Januar, 11 Uhr, spricht über den Reichssender Frankfurt Dr. Gunther Haupt, Reichsschrifttumskammer, über die gegenwärtigen geistespolitischen Aufgaben und Ziele unter dem Thema: »Die geistespolitische Revolution«.

Österreichischer Literaturpreis für Waggerl

Der österreichische Literaturpreis ist auf einstimmigen Vorschlag des Preisrichterkollegiums dem Dichter Karl Heinrich Waggerl zuerkannt worden. Preisrichter waren: Dr. M. Mell, Erhard Buschbeck, Dr. h. c. Fr. Karl Ginzkey, Dr. Rudolf Henz, Universitätsprofessor Dr. Josef Nadler, Professor Dr. Hans Rüdiger und Guido Zernatto.

Karl Heinrich Waggerl, der in Wagrain bei Salzburg lebt, ist im Jahre 1897 in Bad Gastein geboren als Sohn eines Zimmermannes, dessen Vorfahren Bauern und Bergleute waren. Sein erster großer Roman »Brot«, der im Jahre 1930 im Insel-Verlag erschien, hat seinen Namen rasch bekannt gemacht. Es folgten im gleichen Verlag die Romane »Schweres Blut« und »Das Jahr des Herrn« sowie in der Insel-Bücherei Erzählungen unter dem Titel »Du und Angela« und das »Wiesenbuch«, dessen Scherenschnitte auch von der künstlerischen Reigung des Dichters Zeugnis geben.

Verbotene Druckschriften

Gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

- »Auszüge aus der Bibel« (Karl Pfeiffer Verlag, Landsberg).
 - General Ludendorff: »Ein Trauerspiel in drei Aufzügen und einem Zwischenspiel« (Druckerei Albert Ebner, München).
 - Merkenschlager, Friedrich, Zwischen Hünengrab und Pfahlbau; — »Rassensonderung, Rassenmischung, Rassenwandlung« (beide Verlag W. Hoffmann, Berlin-Steglitz).
 - Merkenschlager, Friedrich und Karl Saller: »Ofnet. Wanderungen zu den Vätern am Wege der deutschen Rasse« (Kurt Wolff, Verlag, Berlin).
 - Saller, Karl: »Biologie des deutschen Volkskörpers« (G. Schaffstein, Köln).
 - Saller, Karl: »Der Weg der deutschen Rasse« (Felix Meiner, Leipzig).
- (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2059 vom 21. Januar 1935.)

Verkehrsnachrichten

Anschriften für Postsendungen in das Memelgebiet

In letzter Zeit sind wiederholt nach dem Memelgebiet gerichtete Sendungen zurückgekommen, weil die Anschriften die deutschen und nicht die litauischen Bezeichnungen trugen. Wir nennen nachstehend die litauischen Bezeichnungen für einige größere memelländische Ortschaften:

Memel	Klaipėda	Coadjuthen	Katyniai
Feydekrug	Silutė	Ruß	Rusnė
Pogegen	Pagėgiai	Wischwill	Viešvilė
Prökuls	Priekulė	Schmalleningken	Smalininkai.

Personalnachrichten

Am 10. Januar konnte Schriftleiter und Prokurist Walter Kirchberg aus Weiskens a. S. auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Verlage des »Abboten« (G. Zimmermann Buchhandlung und Buchdruckerei in Waldshut zurückblicken. Kirchberg erlernte den Buchhandel vor bald fünfzig Jahren in der Firma Albin Schirmer in Raumburg (Saale). Als langjähriger Vorsitzender des Bezirksmusikerverbandes Oberrhein ist er auch in der Volksmusikbewegung in weiten Kreisen geschäft.

Am 9. Januar ist an den Folgen einer Herzlähmung Herr Josef Bader, Inhaber der Organisations-Buchhandlung in München, gestorben. Das 1920 gegründete Geschäft wird von der Witwe weitergeführt.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herzfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 8400/XII. Davon 6000 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!